

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1959)

Artikel: "Sudan" : ein schwimmendes Hotel
Autor: Schilling, Helmut
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987803>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Fünftel der Bevölkerung Zyperns ist Anhänger des Islam und besucht die von Minaretts überragten Moscheen.

Gips. Und schliesslich bietet Zypern jedem Fremden den Reiz der felsigen Uferlandschaft mit klarblauem Meer oder schaumgekröntem Wellenschlag, die wohltuende Schönheit der Einsamkeit, die so vielen Mittelmeerinseln gemein ist!

Helmut Schilling

«SUDAN», EIN SCHWIMMENDES HOTEL

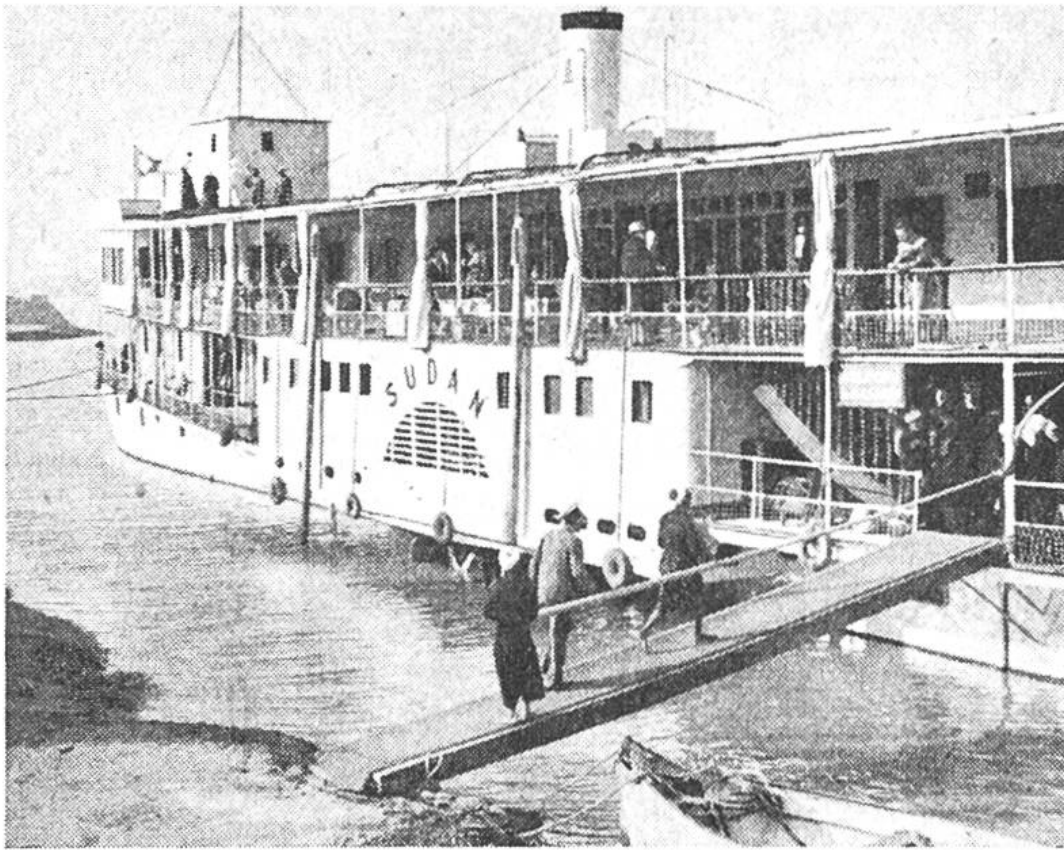
Wo soll der Bewohner ägyptischer Städte, etwa Kairos oder Alexandriens, seine Ferien verbringen? Ihn lockt natürlich der flache Mittelmeerstrand am Nildelta, wo Brise und Wasser Abkühlung schenken; aber im übrigen ist der schmale Kulturstreifen seines Landes von brütender Stein- und Sandwüste umgeben, und auch die lange Eisenbahnfahrt nilaufwärts zu den geschichtlich, wissenschaftlich und künstlerisch wichtigen Stätten wie Luxor, Karnak, Edfu und Assuan kann ihm zur Qual werden. Daher



Während das Segelboot dem ägyptischen Bauern, dem Fellachen, dient, besorgt der Raddampfer die Beförderung von Touristen.

nimmt er gerne die Gelegenheit wahr, sich von einem schwimmenden Hotel ganz gemächlich über rund tausend Kilometer nach Oberägypten und dann wieder zurück fahren zu lassen. Vierzehn Tage dauert die Reise bis zum Staudamm von Assuan, der mit seiner Länge von über zwei Kilometern und seiner Höhe von mehr als fünfzig Metern jedem Weiterdringen eines grösseren Schiffes Halt gebietet.

Der Raddampfer «Sudan» war noch vor wenigen Jahren, als Ägypten einem König unterstand, ein vielbestaunter Privatbesitz; denn der Nil wird sonst nur von vielen Hunderten von Segelbooten befahren. Heute liegt sein Schwesterschiff als öffentliches Restaurant am Kai von Kairo fest verankert, und er selbst nimmt mit seiner schwarzen Dienerschaft, die aus Sudan-Negern besteht, jeden Reisenden auf. Sacht fährt er dahin und bietet Ausblicke auf die links und rechts liegenden Grünstreifen von Papy-



Der «Sudan», ein schwimmendes Hotel, legt an verschiedenen Ortschaften des Nilufers an.

rus, Eukalyptus und Palmen wie auch auf die ertragreichen Felder, die von den Fellachenfamilien mit Hilfe von Wasserbüffeln



Kaum hat der Raddampfer angelegt, erscheinen Eingeborene und erhoffen für ihr eigenartiges Musizieren den üblichen Bakschisch, das Trinkgeld.



Draussen im Strom gleitet einer der breiten und flachen Nilsegler vorüber, welche aus der Nähe von Assuan Töpferwaren ins Nildelta bringen.

bestellt werden. Hier ein Schöpfrad, welches Wasser in die Ackerkanäle hebt, da ein weissgekalktes Taubenhaus mit ungezählten gefiederten Bewohnern, dort eine Siedelung mit Hütten aus Lehm und Stroh. Wenige Kilometer von den beiden Ufern entfernt aber steigen jäh die rötlichen Sandsteinfelsen an, hinter denen die Wüste liegt. Und dieses Wüstenland Ägyptens ist fast dreissigmal grösser als das schmale Kulturland des Niltals!

So fährt der Raddampfer «Sudan» ununterbrochen durch ein wirkliches Paradies. Grünes Land ringsum und blauer Himmel, ruhig ziehendes Nilwasser und leichter Fahrtwind. Dunkelt der Abend, so hat das Schiff planmässig eine Ortschaft erreicht, wo es für die Nachtzeit anlegt, seine Gäste für einige Stunden Landaufenthalt entlässt und dafür mit seiner Bordkapelle und seinen Salons den sich nach Abwechslung sehnenden Uferbewohnern zur Verfügung steht.

Helmut Schilling